

gehängten Bedienung, nichts einzeln davon wegzugeben. Um nun diese prächtige Erbschaft seines Bruders nach dessen Willen ganz beyammen zu behalten, und zum ewigen Andenken aufzubewahren, zählte er die Stücke von Münzen mit eigener Hand einem Glockengiesser sorgfältig vor, wohn- te dem Umschmelzen auch in eigener Person bey, und ließ sich daraus einen prächtigen Mörzel verfertigen. Der Apotheker, über seinen witzigen Einfall vergnügt, hat nun die größte Freude über diesen Mörzel, weil er seines gleichen in der Welt nicht hat.

Hermannstadt in Siebenbürgen ward am 18. Jan. durch ein Erdbeben in das größte Schrecken versetzt. In einer halben Stunde verspürte man etliche Stöße, welche den Häusern den gänzlichen Umsturz droheten. Die Angst bey diesen mehrmaligen Erdbewegungen ward immer größer; doch blieben die Einwohner von allem Schaden befreuet. Hingegen Cronstadt am Altflusse hatte das Unglück, daß der Kirchturm sammt den Glocken unter dem Gottesdienste in die Kirche hinein stürzte, wobey 119 Personen getödtet, viele aber verwundet wurden.

Der Cadet Pesina, welcher zu Mayland ohnlängst zwey Juweeltreuer ermordet und verbrannt, und, unter dem Vorwand, Juweelen zu kaufen, ihnen 20000 Ducaten abgenommen, ist gerädert worden. Man entdeckte in seiner Wohnung einen Ofen, der nach Moscowitischer Art gemacht war, und worinn er die Ermordeten verbrannte. Er soll 15 Personen auf diese Weise verbrannt haben, unter welchen auch der Maurermeister, der ihm den Ofen gemacht, zu zählen ist. Vielleicht nur zu sehen, ob das Meisterstück die Probe halte.

Der Secretair des Senats zu Venedig, Herr Grat- taral, welcher nach Neapolis in Angelegenheiten des Staats geschickt werden sollte, hat wegen verschiedener ihm ange- thaner Kränkungen, das Gebiet dieser Republick, und zwar ohne Erlaubniß des Senats, verlassen, welches zu Vene- dig ein Capitalverbrechen ist. Sein Proceß ist ihm schon gemacht und der Rath der Zehner hat ihn auf ewig aus dem

dem